

Veranstaltungen

Beachten Sie den Hinweis auf der Vorderseite!

Schon jetzt weisen wir darauf hin, dass der nächste Tag der Familienforscher am 23. März 2002 stattfindet, und zwar diesmal im Restaurant der Stadthalle Göttingen, Albaniplatz (Busanbindung vom Bahnhof, Parkplätze sind vorhanden, der Eingang des Restaurants ist an der Südseite der Stadthalle, über die Außentreppe zu erreichen). Die Veranstaltung beginnt mit der Jahreshauptversammlung, der zwei Kurzvorträge zu genealogischen Themen folgen. Danach kann ein kleiner Imbiss eingenommen werden, wobei es Gelegenheit zu Gesprächen unter den Teilnehmern gibt.

Herzlichen Dank!

Im Namen der Gesellschaft bedankt sich der Vorstand ganz herzlich bei Frau Dr. Leaver, die

mit einer großzügigen Spende zum Gelingen unserer Feierstunde zum 75. Geburtstag der Gesellschaft beigetragen hat.

Geburtstage

90 Jahre: Prof. Dr. Wilhelm Wegener, Göttingen, 2. November,
70 Jahre: Theodora Kasel, Bad Kissingen.

Neue Mitglieder

Christiane Ehrental, Göttingen,
Margot Gök, Göttingen, (erforscht eigene Familie),
Erna Luise Leunert, 37085 Göttingen, (forscht in Hessen, Bayern, Franken)

Beitrag

Auf Beschluss des Vorstands beträgt der Mitgliedsbeitrag ab 2002 23,00 €.

75 Jahre

**Genealogisch-Heraldische
Gesellschaft Göttingen e.V.**
Rundschreiben Nr. 3, November 2001



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder !
Anlässlich des 75-jährigen Bestehens unserer Gesellschaft geben wir mit diesem Rundschreiben einen Rückblick auf deren Anfang und einen Überblick über ihre Geschichte. Die Mitgliedern, die an unserer Jubiläumsfeier am 27. Oktober diesen Jahres nicht teilnehmen konnten, wird vermutlich der Bericht über diese Veranstaltung interessieren. Zu deren Gelingen hat wesentlich die gute Atmosphäre im Café der Göttinger Stadthalle und das gemeinsame Mittagessen dort beigetragen. Den Vorschlag, alle unsere Veranstaltungen zukünftig dort durchzuführen, werden wir gerne aufgreifen in der Hoffnung, damit die Kontaktmöglichkeiten der Mitglieder untereinander zu verbessern.
Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit und grüße Sie herzlich
Ingo Erhart, 1. Vorsitzender

75 Jahre

**Genealogisch-Heraldische Gesellschaft
Göttingen**

Rückblick und Ausblick

Wenn ein Verein 75 Jahre seines Bestehens feiert, lohnt es sich, auf die Entwicklung in diesen Jahrzehnten zurück zu blicken.

Der Anfang war nicht spektakulär und begann mit einer kleinen Anzeige im Göttinger Tageblatt am 6. August 1926 unter der Überschrift *Genealogischer Abend*

Am Sonnabend, 7. August, findet abends 8 Uhr im Hotel zur Krone eine Vorbesprechung über die be-

absichtigte Veranstaltung regelmäßiger, zwangloser genealogischer Abende statt. Gäste sind willkommen.

Neun Personen folgten dieser Einladung und beschlossen, sich in jedem Monat zu einem „Genealogischen Abend“ zu treffen. Die Versammelten, die vier Wochen später abermals zusammen kamen, entschlossen sich dann, einen familienkundlichen Verein zu gründen. Er trug den Namen: Göt-

Wir trauern um unser Mitglied

Burkhard Frebold
† 14. September 2001

Wir werden ihn in bleibender Erinnerung behalten.

Wir trauern um unser Mitglied

Margot Nienaber
† März 2001

Wir werden sie in bleibender Erinnerung behalten.

© **Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.**

Postfach 2062 · 37010 Göttingen

Ihre Beiträge, Kritiken, Korrekturen, usw. bitte an: Bernd Siebert, Bernshausen, Oberdorfstraße 4, 37136 Seeburg, Telefon 05528/98130, Fax: 98131, e-mail: BerndHSiebert@t-online.de, oder an die Anschrift der Gesellschaft!

tinger Genealogischer Abend, familiengeschichtlicher Verein für Göttingen und Südhannover. Dies geschah am 19. Oktober 1926. Ein Vorstand wurde gewählt, dessen Vorsitz Paul Arnold Grun (1872 — 1956) übernahm. Schon am 14. Dezember 1926 hielt der damalige Stadtarchivar Dr. Wagner einen Vortrag über das Göttinger Archiv. P.A. Grun organisierte ein Vortragsprogramm, das fast ausschließlich von Mitgliedern bestritten wurde. Hier einige Themen aus den Jahren 1926 / 27: Hugo Schünemann, Familiengeschichtliche Quellen in Göttingen; Dr. Wagner, Das Göttinger Stadtarchiv; Pfarrer Sartorius, die Luthernachkommen; Professor J. Meyer, Naheliegende Fehlerquellen bei der Ahnenforschung.

Der Erfolg dieser Abende brachte es mit sich, dass der Verein schon bald mehr als 50 ordentliche Mitglieder zählte, die nicht nur aus Göttingen selbst, sondern auch aus der näheren und weiteren Umgebung kamen. Sehr bald gingen wichtige genealogische Impulse vom Verein aus, so die Anregung zu den regionalen Niedersachsen-Bänden des Deutschen Geschlechterbuches. 1927 wählte der Verein die Zeitschrift „Ekkehard“, Mitteilungsblatt Deutscher Genealogischer Abende, zur Vereinszeitschrift. Man bemühte sich um enge Verbindungen zu anderen genealogischen Gesellschaften und arbeitete seit 1928 mit dem Göttinger Geschichtsverein zusammen.

In den Jahren 1933 bis 1945 ist es der Gesellschaft unter der Leitung

von Paul Arnold Grun gelungen, allen Versuchen der „Gleichschaltung“ zu widerstehen und den Verein von überzogenen ideologischen Einflüssen frei zu halten. Die geregelte Vereinsarbeit war während des Zweiten Weltkrieges unterbrochen, und nach 1945 verbot die britische Militärregierung zunächst jegliche Vereinstätigkeit. Der damalige Vorsitzende P.A. Grun ergriff aber wieder die Initiative, so dass am 15. Februar 1946 die Wiedenzulassung von der britischen Militärregierung erteilt wurde, und zwar ohne Satzungsänderung. Es ist zu verstehen, dass gerade in den ersten Nachkriegsjahren der Verein Anspielungen auf die nationalsozialistische Zeit entgegen treten musste (Stichworte „Ahnenforschung“, »Ansehe Großmutter“ etc.)

Eine überaus erfolgreiche Zeit folgte in den 50er und 60er Jahren, als auch eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen entstand und mehrere Professoren zum Vorstand gehörten. Sie unterstrichen die wichtige Verbindung der Genealogie als Hilfswissenschaft zur Geschichte. Es seien besonders erwähnt Prof. Mitgau (zeitweilig Vorsitzender der Familienskundlichen Kommission für Niedersachsen und Bremen und Autor etlicher genealogischer Werke), Prof. Johannes Meyer, Ordinarius für praktische Theologie, dessen genealogischer Nachlass von der Göttinger Universitätsbibliothek aufbewahrt wird, Prof. von Thadden, Prof. W. Wegener, Rechtshistoriker, der noch heute zu unseren geschätzten Mitgliedern zählt

Ausstellung

Familienforschung einst und jetzt

aus Anlass des 75. Geburtstages der Gesellschaft

im Gebäude der Sparkasse Göttingen, Weender Straße 69.

Eröffnung am 17. Dezember um 16.30 Uhr

Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten der Sparkasse bis zum 31. Januar 2002 besucht werden!

Die Ausstellung wird mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Göttingen durchgeführt. Es werden Exponate zu verschiedenen Bereichen der Genealogie und Heraldik zu sehen sein. An

mehreren Terminen finden Führungen und Kurzvorträge zu genealogischen Themen statt. Die Termine werden in der örtlichen Presse bekannt gemacht. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen!

Bitte um Mitarbeit

Noch einmal die Bitte an unsere Mitglieder in Göttingen und Umgebung: Helfen Sie mit die Ausstellung zu einem Erfolg zu machen! Stellen Sie sich zur Verfügung für einen kurzen Vortrag während der Ausstellung. Oder stehen Sie zur

Verfügung, um den Besuchern die Exponate zu erklären. Es wäre wünschenswert, wenn möglichst oft ein sachkundiges Mitglied der Gesellschaft während der Ausstellung anwesend sein würde.
Bernd Siebert

Zu dieser Ausgabe

Eigentlich sollte es eine Festschrift zum 75. Geburtstag unserer Gesellschaft geben. Da aber gleichzeitig die Vorbereitungen für eine umfangreiche Ausstellung zu bewältigen waren, musste der Vorstand von dieser Idee Abstand nehmen. Geblieben ist der deutlich

größere Umfang des Rundschreibens Nr. 3. Einige Artikel, die für die Festschrift vorgesehen waren, finden Sie nun in diesem Rundschreiben. Der Festvortrag wird in der nächsten Ausgabe der „Niederdeutschen Familienkunde“ abgedruckt.
Bernd Siebert

in d. Hoehge gezogen, endlich brachte ich etwas über d. Haelfte der entweigeriss. Placenta heraus. Das übrige war nicht zu erreichen u. ich ließ sie ins Bett bringen. Es folgten keine Zufaelle, unter maeßigen blutigen Lochien ging d. anderen Tages d. fragment ab.

Rechts neben diesem Eintrag steht:

Partus laboriosus funiculo umbil. circa collum constructo forcipe absolutus a Dro Wilkin

Übersetzt etwa:

Mühsame Geburt mit Umschlingung der Nabelschnur um den Hals mit der Zange durchgeführt durch Dr. Wilkin.

Aus den Aufzeichnungen von Pfarrer Georg Wolpers:

Nach Australien zogen 1883 Wilhelm Kurth (geb. 1854) und Albert Ring (geb. 1842). Dieser war etwa 7 Jahre in Sidney, Melbourne und kehrte dann heim, weil er in Australien auch arbeiten sollte.

Er wurde am 28.11.1921 tot im Bette aufgefunden.

(Wolpers war von 1908 bis 1936 Pfarrer in Bernshausen und Germershausen)

Aus dem Kirchenbuch von Bernshausen und Germershausen:

1736 sind die zwey Söhne des alten Hans Trümper, hinter dem Wirtshaus, mit nahmen Hans Heinrich, 26 Jahr alt und David Trümper im 18ten Jahr zu waßer nach Indien gefahren, der erste war ein Musicus, der zweyte ein schuemaicher.

Ehrung für Karl Heinz Bielefeld (Göttingen)

Anfang September 2000 wurde in Göttingen unser Mitglied Karl Heinz Bielefeld mit dem Niedersächsischen Verdienstorden geehrt. Die Ordensübergabe übernahm Göttingens Oberbürgermeister Jürgen Daniewski. 50 Jahre hindurch hat Bielefeld das evangelisch-lutherische Kirchenkreisarchiv in Göttingen ehrenamtlich betreut. Bereits als Zwanzigjähriger hatte er dieses Ehrenamt übernommen. Superintendent Klaus Steinmetz würdigte Bielefelds Tätigkeit ebenso wie Dr. Hans Otte, Leiter des Landeskirchenarchivs in Hannover. Für den Geschichtsverein Göttingen hat Karl Heinz Bielefeld 22 Jahre hindurch das Göttinger Jahrbuch gewissenhaft zusammengestellt und redigiert. Die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft, dem Bielefeld seit fünfzig Jahren angehört, weiß in den Vorstands- und Beiratssitzungen seinen Rat stets zu schätzen und gratuliert noch einmal von dieser Stelle aus zu der hohen Auszeichnung.

Hans-Heinrich Hillegeist

und z.B. durch die Genealogischen Tafeln zur mitteleuropäischen Geschichte bekannt wurde. Weitere herausragenden Genealogen unseres Vereins waren damals Heinz Kelterborn mit seinen „Göttinger Bürgeraufnahmen“, Heinz Reise, Wolfgang Ollrog und Manfred von Tiedemann (bekannt durch seinen 3-bändigen Leichenpredigten-Katalog der Göttinger Universitätsbibliothek).

Viele Forschungsergebnisse fanden Eingang in genealogische Zeitschriften und Findbücher, wie z.B. „Der Schlüssel“, „Familie und Volk“, „Norddeutsche Familienkunde“.

Es ist selbstverständlich, soll aber nicht vergessen werden, dass in all den Jahren des Bestehens des Vereins neben den öffentlich bekannt gewordenen Werken unsere Mitglieder ihre eigenen Forschungen durchführten, darüber hinaus in vielen Beratungsstunden und Korrespondenzen ratsuchenden Laien Unterstützung und Tipps gegeben haben. Sichtbarer Ausdruck dieser Forschertätigkeit sind die fast 300 Ahnentafeln, die dem Verein überlassen wurden und in unserer Bibliothek Interessierten offen stehen.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte konnte die Gesellschaft weitere Veröffentlichungen publizieren, z.B. Das Göttinger Bürgerbuch. Die Trauregister für Südniedersachsen von den Anfängen bis 1850 unter der Leitung unseres Mitglieds Franz Schubert sind noch nicht ganz abgeschlossen, haben aber vielen Familienforschern schon wertvolle Hilfe geleistet.

Da durch die enge Verbindung mit der Universität der Verein auch öffentliche Unterstützung erfuhr, stieg die Mitgliederzahl Ende der 50er Jahre auf über 300! 1968 richtete die Göttinger Genealogisch-Heraldische Gesellschaft den jährlich stattfindenden Genealogentag in Göttingen aus.

Oft in der Geschichte der letzten Jahrzehnte hat das Domizil unseres Vereins gewechselt. In den 50er Jahren waren wir im Stadtarchiv untergebracht, ab 1986 in der Stadtbibliothek. Als wir dort ausziehen mussten, fanden wir von 1992-99 eine vorübergehende Unterkunft im Gemeindehaus der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Göttingen. Durch die großzügige Hilfe des Leiters der Staats- und Universitätsbibliothek, Prof. Mittler, haben wir seit 1999 wieder einen festen Bibliotheks- und Arbeitsraum im Papendiek 14.

Untrennbar mit dem Namen des Vereins verbunden ist die Gatterermedaille. In

Erinnerung an den großen Göttinger Historiker und Begründer der wissenschaftlichen Genealogie, Johann Christoph Gatterer (1727 — 1799), der von 1759 bis 1799 Professor für Geschichte in Göttingen war, wurde sie seit 1954 zur Ehrung besonders verdienter Genealogen und Heraldiker von der Göttinger Gesellschaft verliehen. Seit 1995 nimmt die Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) die Verleihung vor.

Es ist wichtig, dass ein moderner

Verein seine Forschungen auch mit den Mitteln der Computertechnik durchführt. Die Anschaffung eines Computers und der Zugang zum Internet ermöglichen uns wertvolle Kontakte auf diesem sich ständig weiter entwickelnden Sektor, die den Mitgliedern bei ihren Forschungen zugute kommen.

Unser Verein bemüht sich heutzutage bei seinen Forschungsarbeiten und bei der Beratung von Mitgliedern und Interessierten, sich nicht nur auf die Sammlung von Lebensdaten zu beschränken. Viel stärker als bisher sollen das soziale Umfeld und die Lebensumstände

früherer Generationen einbezogen werden. Das bedeutet, dass der Familienforscher auch Urkunden, Zeitzeugnisse, Fotos, Bilder, Lebenserinnerungen etc. in seine Forschungen einbezieht, so dass eine Familie eingebettet wird in ihre Umgebung. Sichtbarer Ausdruck dieser Bestrebungen sind die Ortssippenbücher.

So könnte aus einer Genealogie der Daten und Namen eine Genealogie der wieder erstandenen Vergangenheit von Familien, Ortschaften und Regionen entstehen.

Klaus Müller

Unsere Gründungsmitglieder

Verwaltungsdirektor Alexander Fabian, Halle a. d. Saale

Oberstleutnant a. D. Hans v. Einem, Göttingen

Wissenschaftl. Hilfsarbeiter a. d. UB. Hugo Schünemann Göttingen
Mittelschullehrer Heinrich Deppe, Göttingen

Major a. D. Paul Arnold Grun, Göttingen

Steuerassistent Heinrich Renziehausen, Northeim

Lehrer Heinrich Nolte, Eddigehausen b. Göttingen

Oberprimaner Georg Werner, Weende

Buchhändler Dr. phil. Ludwig Häntzschel, Göttingen

Rechtsanwalt Dr. jur. Werner Paulmann, Kassel

Buchhändler und Antiquar Erich

Hohl, Göttingen

Stud. theol. Ludwig Schwabe, Hameln

Gutsbesitzer Fritz Scheidemann, Ballenhausen b. Göttingen

Forstmeister a. D. Otto Reinold, Göttingen

Studienrat Adolf Hueg, Northeim

Univ.-Professor D. theol. Johannes Meyer, Göttingen

Bürgermeister a. D. Maximilian Freiherr v. Stockhausen, Friedland

Landesbaurat Grote, Northeim

Stadtarchivar Dr. Ferdinand Wagner, Göttingen

Rechtsanwalt und Notar Weiskittei, Dassel

Privatdozent Lic. Otto Piper, Göttingen

Stud. phil. Fritz Gelpke, Göttingen

Beispiel des Familienverbandes Koch;

Bei den Zeitschriften muss ergänzt werden: Archiv f. Familiengeschichtsforschung; Familienverband Avenarius.

Hans-Heinrich Hillegeist

Folgen einer Beratung

Einer meiner Vorfahren wurde am 1.3.1822 als uneheliches Kind in Göttingen geboren. Als Mutter war Margarethe (Marie Grete) Behrens aus Gertenbach angegeben, als Vater der Ackerknecht Christian Siekmann. Soweit konnte ich die Angaben aus dem Ahnenpass meines Großvaters väterlicherseits entnehmen.

Ein Gespräch in der Beratungssprechstunde unserer Gesellschaft erbrachte den Hinweis auf die Kgl. Entbindungsanstalt der Universität Göttingen. Dort wurden unverheiratete schwangere Frauen aufgenommen und versorgt, die sich bereit erklärten, für die Ausbildung von Ärzten und Hebammen zur Verfügung zu stehen. Meine Anfrage richtete sich an das Archiv der Universität Göttingen, Antwort bekam ich vom Institut für Geschichte der Medizin. Ich erhielt drei Kopien: Den Aufnahmeeintrag, den Geburtseintrag und das Titelblatt des Registers.
Bernd Siebert

Das Titelblatt lautet:

*Tagebuch
des Königlichen Entbindungs-
Hospitals
vom Ende des Jahres 1821 bis 1823
unter der Direction
des Hofr. und Prof. Osiander*

Die Aufnahme erfolgte am 3. Februar 1822 unter folgenden Eintrag:

Aufnahme

Marie Grete Behrens aus Gertenbach bey Witzenhausen alt 33 J.

groß, braun

Giebt an zum ersten Mal schw. z. s. seit Pflingsten, sie sey immer wohl gewesen das Essen habe immer geschmeckt sie habe nie gebrochen, in 12 Tagen glaubt sie nieder zu kommen.

Kindesth. (Kindestheile) deutlich über d. Nabel zu fühlen Mttm

(Muttermund) . u. Kopf hoch

Die Geburt erfolgte am 1.3.1822:

Geburt

Erste Wehen gestern morgen. Jetzt Morgens 8 Uhr ist d. Mttmd. zurückgezogen und Kopf steht tief im Becken d. Hinterhaupt links und vorn. Ziehen stark dennoch rückt der Kopf nicht fort u. ich vermutete Umschling. Auch

desw. Weil sie beim Befühlen d. Leibes über Schmerzen klagte. Einige Traktionen mit d. Zange beendigten d. Geburt glücklich.. Die Nabelsch. war 1mal um d. Hals geschlungen.

Ende d. Geburt 9 U. morg.

Das Kind ein Knabe

wog 5 1/2 Pfd.

war lang 17“

kl. Kd. 3“

gr. Kd. 4 1/2“

Sch. 4 1/2“

Nabelschn. 19“

Die Nabelsch. riss im Anziehen ab u. da der Mutterkuchen nicht folgte so ging ich mit d. Hand ein, fand aber d. Mttm. krampfhaft verengt u.d. Uterus

zender der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde

- 1963 Hans Kretschmer, Verleger, Inhaber des Verlages C. A. Starke, Limburg/Lahn (früher Görlitz)
- 1963 Heinz Reise, Verleger, Dr. phil. h. c. der Emerson University in Los Angeles. USA, Inhaber des Heinz Reise Verlages, Göttingen
- 1964 Walther Lampe, Dr. jur., Oberlandeskirchenrat i. R.
- 1976 Gerhard Gessner, Verleger
- 1983 Walther Nissen, Dr. phil., Stadtarchivdirektor
- 1987 Ruth Hoevel, Genealogin
- 1990 Gisela Kretschmar, Schriftleiterin
- 1990 Gertraud Gessner, Verlegerin
- 1999 Dr. Ludwig Becker.

Aus unserer Gesellschafts-Bibliothek

Im Jahre 2000 sind außer den schon in Rundscheiben 2 aufgelisteten Zeitschriften noch Bücher aufgenommen.

Thomas Appel: Göttinger Goldschmiede;

Mitgliedsverzeichnis der Hessischen familiengeschichtlichen Vereinigung;

Agnes Stache-Weiske: Welch tolle Zeiten erleben wir! Briefe d. lippischen Kanzlers F.E.Ballhorn-Rosen 1847-1851;

Horst Gerke: Gercke Familien aus Mielenhausen;

Horst Gerke: Gercke Familien aus Heisebeck;

Horst Gerke: Heinrich Sohnrey. Die Ahnenliste seiner Mutter;

Edward Schröder/ Gottfried Schramm: Deutsche Vornamen einst und jetzt;

Adolf Kröncke: Die Vorfahren der Geschwister Gassmann u.a. aus Göttingen;

Adolf Kröncke/Gerd Kröncke: Die Vorfahren der Gebrüder Kröncke (u.a. aus Göttingen);

M.Helm/A.L. Helm: Ahnenforschung online für Dummies mit CD;

Evangel. Kirche in Berlin-Brandenburg: Archivberichte, Beihefte 13 - 15;

Familienkreis Nehring: Genealogie d. Familienkreises Nehring;

Wilhelm Diehl: Reformationsbuch d. ev. Pfarreien Großherzogtum Hessen;

Heinrich Reimer: Historisches Ortslexikon für Kurhessen;

Adalbert Römheld: Die Evangel. Kirchengemeinde Kassel-Bettenhausen;

Siegfried Schmieder: Die Einwohner der Stadt Warendorf;

Eike Pies: Zünftige u. andere alte Berufe;

Wieland Bahlcke: Topographie von Lindow;

Helmut Radday (Hrsg.): „...und geben unsere Auswanderung bekannt“ Beiträge zur Sozialgeschichte des Oberharzes im 19. Jahrhundert am

Bericht über die Feierstunde zum 75-jährigen Bestehen der Genealogisch-Heraldischen-Gesellschaft Göttingen e.V. am 27. Oktober 2001 im Restaurant der Stadthalle Göttingen

Am 27. Oktober kamen etwa 40 Mitglieder und Gäste anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Genealogisch-Heraldischen-Gesellschaft Göttingen in das Restaurant der Stadthalle.

Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Ingo Erhart, die Anwesenden. Es folgten mehrere Grußworte anderer Vereine:

- Die Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatfreunde, vertreten durch Herrn Schöttler,
- der Geschichtsverein Göttingen, vertreten durch Herrn Dr. Beer, der dem Verein ein Buchgeschenk überreichte,
- die „Maus“, Bremen, vertreten durch Herrn Wesling,
- der Niedersächsische Landesverein für Familienkunde, Hannover, vertreten durch Herrn Wedekind.

Im Anschluss gab der Schriftführer des Vereins, Klaus Müller, einen Rückblick auf die 75-jährige Geschichte der Gesellschaft.

Den Hauptvortrag hielt Ulf Bollmann, Vorsitzender der Genealogischen Gesellschaft Hamburg: „Der Kanzler und seine Cousinen oder Streiflichter über die Zukunft der Genealogie“.

Der Redner ging zunächst auf die Verwandten von Bundeskanzler Schröder ein (Cousinen, Grab des gefallenen Stiefvaters in Rumänien), über die seit kurzem in den Medien berichtet wird. Von daher kam er auf die Auswirkungen des

Krieges auf die Familienforschung zu sprechen (Vertriebene, Verschollene, Ausgewanderte). Er schnitt ferner den Wandel der Lebens- und Familienformen in Deutschland in den letzten Jahrzehnten an (eingetragene Lebenspartnerschaft für Homosexuelle, Zahl der Ehescheidungen, Probleme bei Unehelichkeit und Namensänderung) und beschrieb die Folgen für die Familienforschung. In einem zweiten Teil des Vortrags sprach der Redner das Thema Computernutzung und Internet in der Genealogie an. Er stellte fest, dass das Internet die Chance bietet, den genealogischen Vereinen neue, vor allem jüngere Mitglieder zuzuführen. Als besonders positives Beispiel führte er den Bremer Verein „Die Maus“ an. Bei aller Beachtung der Grundlagen unseres Handwerks sollten wir diese Chance der neuen Medien nutzen, um das Interesse an der Genealogie zu wecken, wobei auch die Generation der „jungen Alten“ angesprochen werden muss. Familienforschung als lebendiger Austausch zwischen den Generationen und Nutzung aller modernen Forschungsmittel sollte unsere Aufgabe der Zukunft sein.

Im Anschluss an den Vortrag blieb bei einem gemeinsamen Mittagessen Zeit für Gespräche und Diskussionen unter den Anwesenden.

Klaus Müller

Johann Christoph Gatterer-Medaille



Die Johann Christoph Gatterer-Medaille, entworfen von Heinz Reise, wurde von der Göttinger Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft im Andenken an den großen Göttinger Historiker und Begründer der wissenschaftlichen Genealogie gestiftet. Sie soll zur Ehrung von besonders verdienten Forschern historischer, gesellschaftswissenschaftlicher oder naturwissenschaftlicher Fachrichtung der Genealogie und zur Förderung der Familienkunde und Heraldik unter

Mitwirkung eines wissenschaftlichen Beirates in Silber an natürliche und in Bronze an natürliche und juristische Personen verliehen werden. Der Name Gatterers (1727—1799), der von 1759 bis zu seinem Tode ordentlicher Professor der Geschichte in Göttingen war und hier das erste Historische Seminar begründete, enthält für die Verleiher eine hohe Verpflichtung im Interesse der gesamten Genealogie, der sich die Göttinger Gesellschaft zutiefst bewusst ist.

Inhaber der Johann Christoph Gatterer-Medaille

In Silber:

- 1954 Johannes Meyer, Univ.-Professor, D. theol., em. Ordinarius für praktische Theologie an der Universität Göttingen
- 1954 Adolf Hofmeister, Univ.-Professor, Dr. phil., Ordinarius für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Greifswald
- 1956 Otto Freiherr von Dungern, Univ.-Professor, Dr. jur. em. Ordinarius für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Graz
- 1956 Walther Möller, Genealoge, Privatgelehrter in Darmstadt

- 1959 Percy Ernst Schramm, Univ.-Professor, Dr. phil., Ordinarius für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Göttingen
- 1961 Hermann Mitgau, Hochschul-Professor, Dr. phil. Habil., em. Professor für Sozialwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Göttingen
- 1962 Edmund Strutz, Regierungs-Vizepräsident a. D., Dr. jur., Vorsitzender der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände 1959—1964
- 1964 Wilhelm van Kempen, Stadtarchivdirektor a. D., Dr. phil., langjähriger Vorsitzender des Geschichtsvereins für Göttingen und Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft
- 1967 Thomas Otto Achelis, Studienrat i.R.
- 1967 Arnold Berg, Regierungsrat i.R.
- 1967 Gebhard von Lenthe, Landschaftsrat
- 1968 Friedrich Wilhelm Euler, Archivar und Genealoge
- 1969 Eduard Grimmel, Dr. theol. Kirchenrat i.R.
- 1973 Wolfgang Ollrog, Major a.D.
- 1976 Wilhelm Wegener, Dr. jur., Universitätsprofessor
- 1976 Heinz F. Friederichs, Dr. phil.
- 1976 Heinz Kelterborn, Amtsgerichtsrat a.D.
- 1979 Siegfried Rösch, Dr. rer. nat. Universitätsprofessor
- 1979 Hans Arnold Plön, Schriftleiter
- 1981 Fritz Roth, Diplom-Kaufmann
- 1981 Gerd Wunder, Dr. phil., Professor
- 1981 Gustav Früh, Oberregierungsbaurat
- 1984 Hans Mahrenholz, Genealoge
- 1985 Hanns Jäger-Sunstenau, Dr. phil., Professor
- 1986 Hans Schlotter, Architekt
- 1989 Gerhard Korb, Genealoge
- 1989 Wilhelm Bernhard Rost, Genealoge
- 1990 Georg Johannes Kuhr (posthum), Pfarrer i.R.
- 1990 Dietrich Mack, Dr. phil., Oberstudiendirektor
- 1992 Gerhart Nebinger, Oberregierungsarchivrat a.D.
- 1992 Wolfgang Schubert, Verleger
- 1994 Wolfgang Büsing, Apotheker
- 1994 Rolf Hilmer, Diplom-Ingenieur
- 1994 Wilm Sippel, Diplom-Ingenieur
- 1996 Herbert M. Schleicher, Genealoge
- 1997 Eckart Hennig, Dr. phil., Professor

In Bronze:

- 1954 Arthur Schramm, Univ.-Professor, Dr. med., Emerson University in Los Angeles, USA
- 1958 Richard Tantzen, Staatsminister a. D., Dr. jur., langjähriger Vorsit-